

Das Elisabethstift vermittelt Erziehungsstellen

Professionelle Hilfe und die Geborgenheit der Familie

WOLFSBURG (gö). Pädagogischen Fachkräften bietet das Braunschweiger Elisabethstift eine interessante Alternative zur herkömmlichen Berufstätigkeit. Sie können als Erziehungsstelle ein Pflegekind bei sich aufnehmen.

Eine Erziehungsstelle ist eine Art Mittelding zwischen Heimunterbringung und einer Pflegefamilie und hat den Vorteil, dass sie eine professionelle Erziehung im privaten Haushalt ermöglicht.

35 Erziehungsstellen im Großraum Braunschweig betreut das Elisabethstift, eine Einrichtung der Diakonie, zurzeit. Eine von ihnen ist die Diplom-Sozialpädagogin Marlene Schuster* aus Wolfsburg. Sie hatte vor gut einem Jahr den kleinen Patrick* bei sich aufgenommen, der von seinen leiblichen Eltern misshandelt worden war.

Der Junge wies erhebliche Entwicklungsstörungen auf und war verstört, da er zuvor noch im Krankenhaus und bei einer Auffangfamilie untergebracht war. Einige Monate dauerte es, bis das Kleinkind sich

eingelebt hatte. Jetzt hat sich die Situation entspannt. Natürlich stellt der Zweieinhalbjährige, der jetzt erst anfängt zu stehen, erhebliche erzieherische Anforderungen und da hilft ihr ein Stück weit auch die Ausbildung als pädagogische Fachkraft.

Ganz wichtig dabei ist: Die eigene Familie muss bei dieser Entscheidung mit einbezogen werden, denn alle müssen mit dem Kind zusammenleben. Schuster: „Patrick wächst bei uns auf wie unser eigenes Kind.“

Trotzdem wird sein Kontakt zur leiblichen Familie nicht vollkommen abgebrochen. Regelmäßig gibt es Besuchskontakte auf neutralem Boden und unter Aufsicht des Jugendamts.

Wer sich für die Perspektive Erziehungsstelle interessiert,

kann bei Gernot Lisson, dem zuständigen Ansprechpartner vom Elisabethstift, unter 05361/8892043 nähere Informationen einholen. Die erzieherische Leistung wird auch angemessen vergütet. Richtlinie ist in etwa das Gehalt eines Sozialarbeiters.

*Namen von der Redaktion geändert



Gernot Lisson